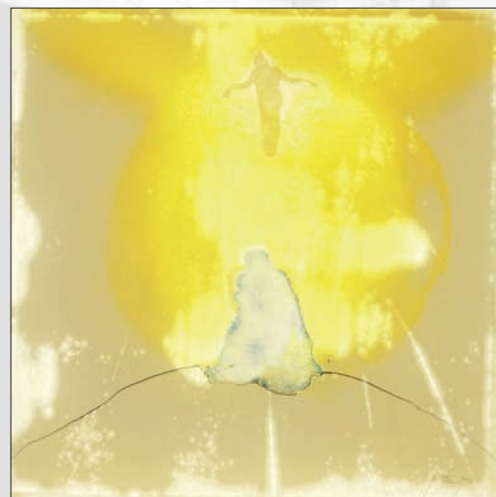




Curry-George – macht aus jedem Drachen Schaschlik
Curry und Bindemittel auf Pappteller
Curry-Protagonisten nach St. Georg
aus Bamberger Georgsfahne
und aus dem Relief der ehemaligen Domkanzel



Krippe, Kreuz und Auferstehung
Protagonistendruck, Wachs,
Öl und Graphitstift auf Papier, 33 x 33 cm
mit Gießharz zwischen zwei
Optiwhite-Gläser, vergossen

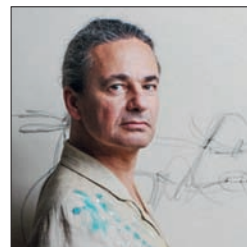
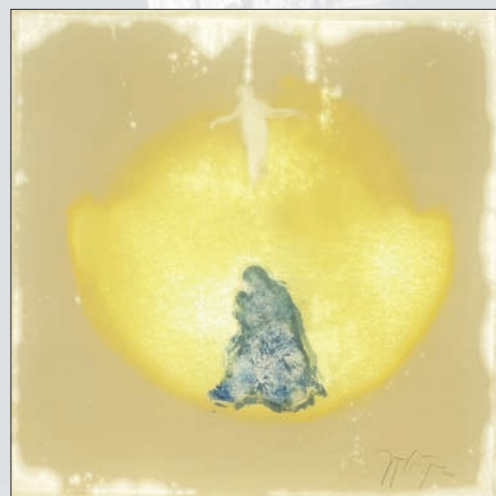


Foto: © Svenja von Schultzendorff

Jörg Länger, Bildender Künstler,

1964 in Berlin geboren, studierte Geistes- und Religionswissenschaften an der FU Berlin und Kunst an der Freien Kunststudienstätte Ottersberg.

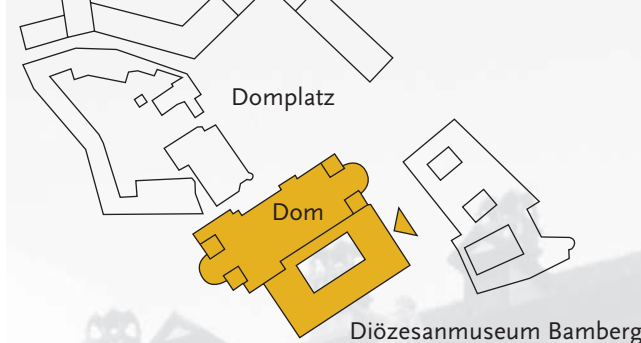
Die Beschäftigung mit dem Erweiterten Kunstbegriff hat sich in einem großen Spektrum von Arbeiten auf den verschiedensten Gebieten manifestiert – Objekt, Installation, Land Art, Performance, Interventionen, Photographie und Film.

Seit einigen Jahren konzentriert sich Jörg Länger hauptsächlich auf Malerei und Zeichnung, die auf dem Konzept der „Protagonisten aus 23.000 Jahren Kulturgeschichte“ aufgebaut ist: die Handlungsträger seiner Werke sind Figuren aus bereits existenten Artefakten, die vom Künstler verwandelt, in neuen Zusammenhängen und Aussagen wiederkehren und so in zeitgenössischem Kontext zum Betrachter sprechen.

Seine Arbeiten entstehen aus vielfältigen Techniken auf verschiedenen Materialien. Einen besonderen Platz nimmt das Material Glas ein, zum Teil als Kunst am Bau architekturbezogen.

Jörg Länger zeigt seine Werke in einer überregionalen und teilweise internationalen Ausstellungstätigkeit, so z. B. in Schweden, Kanada und den Niederlanden. In Deutschland hat er seine Werke u. a. in der Kulturstiftung St. Matthäus im Kulturforum Berlin, im Kunsthaus Potsdam, der Kunsthalle Villa Kobe in Halle, der Kunsthalle Brennabor in Brandenburg, im Dombergmuseum in Freising, in der KZ-Gedenkstätte Dachau und im Diözesanmuseum Bamberg ausgestellt. In der Limburger Michaelskapelle befindet sich eine seiner Passionssequenzen.

Mehr Länger: www.Laenger.com



DOMBERG
DIÖZESANMUSEUM

Dauer der Ausstellung:
28. Februar bis 4. Mai 2014
Dienstag bis Sonntag 10 – 17 Uhr
(Ostermontag geöffnet, Karfreitag geschlossen)

Donnerstag, 24. April 2014, 17.00 Uhr
Künstlertgespräch mit Jörg Länger

Eintrittspreise:
Erwachsene: 4 Euro
Ermäßigt: 3 Euro
Kinder bis 15 Jahre: frei
Führung (Gruppen bis 25 Personen, nur nach Voranmeldung)
zusätzlich zum Eintritt 30 Euro

Anmeldung und Rückfragen:
Diözesanmuseum Bamberg
Domplatz 5, 96049 Bamberg
Tel.: 0951 – 502 2502 oder 502 2515
Fax: 0951 – 502 2509

E-Mail: dioezesanmuseum@erzbistum-bamberg.de
www.dioezesanmuseum-bamberg.de



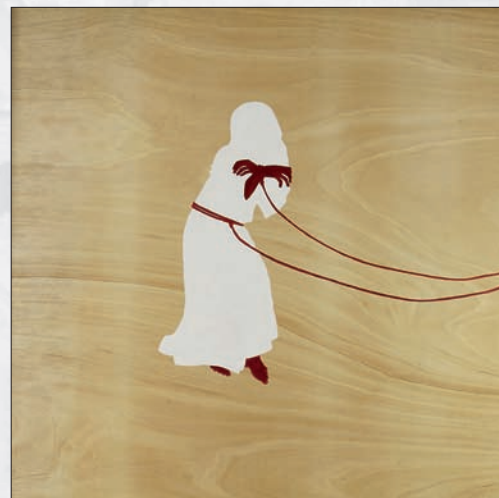
Jörg Länger
Passion und Heilsgeschehen.
Für Dom und Alltag.
Diözesanmuseum Bamberg
28. Februar – 2. Mai 2014



Passion auf Papier
Christus vor Kaiphas | Kreuztragung
Protagonistendruck und Mischtechnik
33 x 33 cm



Passion auf Holz
Gefangennahme | Auferstehung
Protagonistenübertragung und Mischtechnik
150 x 150 cm



Die ausgestellten Arbeiten Jörg Längers sind in doppelter Hinsicht auf den konkreten Ort Bamberger Dom bezogen, nämlich: zum einen zeugt ein Teil seiner Werke von seiner wertschätzenden Auseinandersetzung mit den ihn inspirierenden Exponaten aus dem Dom bzw. Diözesanmuseum.

Zum anderen riefen Jörg Längers Zyklen geradezu nach diesem Ort, der seit seiner Gründung dem Dienst am heilenden Heiligen geweiht ist und sie in das Heilsgeschehen einbettet, nachdem sie in der vorigen Karzeit im ehemaligen Konzentrationslager Dachau an einer Stätte unvorstellbaren Leidens und Grauens wirkten, die auch in unserer Zeit noch nach Erlösung und Versöhnung ruft.

Leid und Tod geraten in Bamberg nicht aus dem Blickfeld, doch fällt es leichter, hier von Erlösung und dem Mysterium des Heilsgeschehens zu künden, obwohl dessen Verbildlichung immer nur ein Versuch ahnenden Verstehens sein kann – ein Bemühen, das den suchenden Betrachter zum Sinnen und zum Gestalten eigener innerer Bilder anregen will.

Die Ausstellung erzählt von diesem Geschehen in zweifacher Weise, in großen einsaugenden, Gefühl und Emotion evozierenden Bildern – und in kleinen, zu nachdenklicher Kontemplation anregenden minimalistischen Blättern.

Dem auf Polaritäten angelegten Ausstellungskonzept ordnet sich auch der Aspekt des Profanen unter. Für Heiligtum und Profanes, für Dom und Alltag sind die Arbeiten gedacht – „profan“ nicht als Gottesferne, sondern in der Bedeutung, „vor“ oder „für den Tempel, das Heiligtum“. Gottesnähe im Dom, Gottesbewusstsein in heiterer Gelassenheit gepaart mit liebevollem Humor im Alltag. So wie es auch berichtet wird von Heinrich II. und Kunigunde, dem heiliggesprochenen Kaiserpaar, das in volksnahen Legenden weiterlebt.

Jörg Länger



Studien zum Sternenmantel Kaiser Heinrich II.
Eigene Kleidungsstücke, Brandlöcher,
Blattgold und Mischtechnik auf Blau
150 x 150 cm und 110 x 110 cm



Studien zum Gunthertuch
Protagonistendruck und Mischtechnik
auf Alu-Dibond
38 x 38 cm und 21 x 21 cm

